

Liturgy, Special topics, Ben. History, Ben. History: Ben. locality, Ben. History: Congregations, Ben. History: Abbey-Collective, Ben. History: Individual Abbey, Ben. History: Collective Biography, Ben. History: Individual Biography, Ben. Brothers, Ben. Oblats, Ben. Sisters, Other Ordres following the Rule of St. Benedict).

Das Erstaunen über ein so gewaltiges und wie wir sagen dürfen gewagtes Werk, schwindet jäh, wenn man erfährt — was im Titel doch hätte zum Ausdruck kommen müssen — daß es sich nur um Druckwerke handelt, die in amerikanischen Kloster- und Seminarbibliotheken greifbar sind, also eine erste Hilfe und Information für den amerikanischen Ordenshistoriker darstellt, bevor er sich gezwungen sieht die „Neue Welt“ anzugehen. Die Wissenschaft selbst natürlich kann nicht von der zufällig greifbaren Literatur oder zugänglichen Quellen abhängig sein. Eine eminent fleißige Arbeit stellt diese „territoriale“ Bibliographie jedenfalls dar.

München

R. B.

Bleibrunner, Hans, Der Bogenberg, ein altes Heiligtum in Niederbayern, Bogen (Landratsamt) 1962, 132 S., 50 Kunsttafeln bzw. Abbildungen im Text.

Gustav Gugitz prägte in seinem Buch „Die Wallfahrten Oberösterreichs“ das Wort von den „wallfahrtsfreudigen Benediktinern“; er wollte damit zum Ausdruck bringen, daß in Oberösterreich von den einzelnen Orden sich die Benediktiner als besondere Förderer des Wallfahrtslebens erwiesen. Das nämliche darf für das altbayerische Mutterland gesagt werden. Auch hier haben die Söhne St. Benedikts bis zu ihrer Vertreibung aus ihren angestammten Klöstern im Jahre 1803 zahlreiche Wallfahrten seelsorgerisch betreut, gefördert, sich um die Verbreitung des Kults verdient gemacht. Zu ihnen zählt eine der bekanntesten und ältesten marianischen Gnadenstätten Altbayerns, jene zur Gottesmutter auf dem Bogenberg unweit Straubing. Die wechselvolle Geschichte der Wallfahrt, ihre Strahlkraft, die mannigfachen Zeugnisse volksfrommer Verehrung des Gnadenbilds der Jungfrau Maria in der Hoffnung, nicht zuletzt die verschiedenen im Druck erschienenen oder auch nur handschriftlich überlieferten Guttatenbücher und Wallfahrtsbüchlein behandelt das vorliegende Buch, für das der Bezirksheimatpfleger von Niederbayern im Verein mit Lenz Kriß-Rettenbeck, Max Peinkofer und Georg Spitzlberger, besonderen Kennern der Materie, verantwortlich zeichnet. Wie ein roter Faden zieht sich durch das Buch die Fürsorge der Benediktiner von Oberaltaich um das Marienheiligtum, verschiedene der von Angehörigen des dortigen Konvents zusammengestellten Wallfahrtsbüchlein werden mit ihrem Titelblatt im Text abgebildet und ihrem Inhalt nach eingehend gewürdigt; letzteres gilt vor allem für die Beschreibung der Wallfahrt durch den Prior von Oberaltaich, P. Balthasar Regler, aus dem Jahre 1679, der „mit einem unerhörten Bilderschatz, ja Bilderkosmos die Bedeutung und den Sinn des Bogenberger Gnadenbildes zu erhellen und auszulegen“ suchte. So ist dieses aus Anlaß der Eröffnung des Landkreismuseums Bogen erschiene Buch, dessen gute drucktechnische Ausstattung hervorgehoben zu werden verdient, ein wertvoller Beitrag sowohl zur Geschichte der Frömmigkeitsformen in Altbayern wie zur Geschichte benediktinischer Seelsorgetätigkeit.

München

Edgar Krausen

Juhász, Kálmán, Klöster in der Diözese Tschanad-Temesvar im Mittelalter (1030—1552). Magyar Szakemberek Írásai: 65. Amerikanisch-Ungarischer Buchdienst GmbH, Köln 1962, 71 Seiten, 1 Karte.

Verf., der sich seit Jahrzehnten mit der Geschichte der Diözese Tschanad-Temesvar beschäftigt und dazu auch in dieser Zeitschrift 1931 einen Beitrag veröffentlicht hat, gibt einen kurzen Überblick über die einstigen Mendikantenklöster, die Niederlassungen der Johanniter und des Ordens vom Hl. Geist sowie der Frauenklöster (einschließlich Prämonstratenserinnen) innerhalb dieser Diözese. Somit entspricht der Inhalt des Heftes eigentlich nicht dem gewählten Titel. Die zahlreichen Benediktinerklöster, die Stifte der Zisterzienser und Chorherren werden nicht behandelt; hier muß man auf die in der Schriftenreihe von Georg Schreiber erschienene Arbeit „Die Stifte der Tschadaner Diözese im Mittelalter“ (Münster i. Westf., 1927) zurückgreifen. Angesichts der so spärlich fließenden Quellen zur Geschichte der Ordenshäuser in diesem Gebiet wird vorliegende Zusammenstellung dankbar begrüßt.

E. K.

List, Rudolf, Der Historiker von Seckau. Zum 60. Geburtstag von P. Benno Roth. Seckauer Hefte 26 (1963), Heft 1.

Wenn einmal Pirmin Lindners Werk „Die Schriftsteller und die um Wissenschaft und Kunst verdienten Mitglieder des Benediktiner-Ordens“ ihre Ausweitung auf das heutige Österreich findet, wird der Name des Seckauer Historikers P. Benno Roth darin mit Ehren bestehen können. Die anlässlich seines 60. Geburtstages (25. 3. 1963) erschienene Bibliographie zählt 121 Titel; der Bogen spannt sich von der ersten Veröffentlichung Roths, einer ins Tschechische übersetzten liturgiegeschichtlichen Betrachtung über die Osterkerze, die in der von den Benediktinern herausgegebenen Prager Zeitschrift „Pax“ im Jahre 1927 erschien, bis zum Aufsatz über die Kreuzigungsgruppe von Seckau im Notringjahrbuch 1963. Mannigfach sind die Themen aus dem Seckauer Kulturraum, aus der Salzburger Diözesangeschichte und nicht zuletzt zu Fragen der alten und neuen Kunst. Quellenwerke von bleibendem Wert stellen die von Roth edierten ältesten Urbare von Seckau dar.

E. K.